



Anwendungsszenarien für den Einsatz von KI in der Justiz

Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

Berlin, 15.05.2019





Workshop „Cognitive Computing“ für die Justiz

- ➔ Workshop des EDV-Gerichtstags
- ➔ „Cognitive Computing“ für die Justiz
- ➔ am 04.09.2018 in Berlin
- ➔ organisiert in Kooperation mit
 - Materna GmbH
 - DFKI (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH)





Workshop „Cognitive Computing“ für die Justiz

Teilnehmer

- ➔ aus der Praxis
 - der Staatsanwaltschaft
 - der ordentlichen Gerichtsbarkeit
 - der IT-Branche
- ➔ des BMJV
- ➔ mehrerer Landesjustizministerien
- ➔ des Alexander-von-Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft





Workshop „Cognitive Computing“ für die Justiz

- ➔ Ziel des Workshops:
- ➔ Identifikation von Anwendungsfällen für den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Justiz





Workshop „Cognitive Computing“ für die Justiz

Die Ergebnisse des Brainstormings lassen sich in drei Themengruppen aufteilen:

- ➔ Klassifikation
- ➔ Inhaltlicher Zugang
- ➔ Interaktion





Klassifikation

Strukturierung der Akte

- Dokumententyp klassifizieren, z. B. in Strafsachen automatisiert zwischen Beschuldigtenvernehmung, Zeugenaussage, Strafanzeige etc. differenzieren
- Innerhalb eines Dokuments automatisiert zu klassifizieren, welche juristische Relevanz eine Textpassage hat, z. B. Beweisangebote oder Anträge kenntlich zu machen
- Beweisangebote oder Vernehmungen zuordnen
- Daten auswerten und einen Zeitstrahl erstellen
- Zitate auf Rechtsprechungsdatenbanken verlinken, ggf. prüfen, ob das Zitierte dort tatsächlich steht
- Identifizierung von Wiederholungen oder ähnlichen Textteilen in einer Akte





Klassifikation

Darstellungsmöglichkeiten:

- Lesezeichen
- Strukturbaum





Klassifikation

Auswertung von Bild-, Video-, Audiomaterial, z. B.

- ➔ Wann ist ein Mensch / eine bestimmte Person im Bild?
- ➔ Wann wird ein bestimmtes Wort verwendet?
- ➔ Wann sind Personen unter 14 im Bild (liegt kinderpornographisches Material vor)?





Inhaltlicher Zugang

- ➔ Unterstützung bei der Bearbeitung juristischer Sachverhalte
- ➔ Teilweise Überschneidungen mit dem Bereich Klassifizierung
 - Zuordnung eines Beweisangebots oder neuen Antrags zu einem bestimmten Punkt einer Punktesache
 - Die Erkennung von Zusammenhängen zur Erstellung eines korrekten Zeitstrahls
- ➔ Ziel: Auswertung der Akte und Vorschlag des nächsten Arbeitsschritts





Inhaltlicher Zugang

Probleme:

- ➔ Justiz ist sehr vielschichtig (Domänenkomplexität)
- ➔ Zum Training der KI wird eine große Menge Daten benötigt. Wie soll diese erlangt werden?





Inhaltlicher Zugang

- Eine Umsetzung könnte zunächst für ein Fachgebiet, z. B. Verkehrsunfall- oder Bausachen erfolgen.
- Hierbei ist eine möglichst spitze Domäne zu bilden.
- Nach der erfolgreichen Umsetzung kann die Übertragbarkeit auf andere Fachgebiete geprüft werden.
- Das Problem der Datenverfügbarkeit ist ungelöst.





Interaktion

- ➔ Erleichterung der Interaktion des Bürgers mit der Justiz, z. B.
 - mit der Rechtsantragsstelle
 - bei der Musterfeststellungsklage
 - im weiteren Bereichen des kollektiven Rechtsschutz
 - bei Nutzung von Formularen





Interaktion

Anforderungen:

- ➔ Ein sinnvoller Einsatz von Chatbots macht eine Änderung des Verfahrensrechts notwendig.
- ➔ Aktuell sind durch das Schriftformerfordernis die Einsatzmöglichkeiten eingeschränkt.





Weitere Entwicklung

- ➔ Seit dem Workshop haben mehrere Justizministerien die Bereitschaft erklärt, zur Unterstützung der Entwicklung von KI Referendarprobeklausuren als Trainingsdatensätze zur Verfügung zu stellen.
- ➔ Diese dürften zum Training einer KI mit begrenzten Funktionen geeignet sein.
- ➔ Diese Daten dürften jedoch nicht ausreichen, um eine KI zu trainieren, die verwertbare Vorschläge zur weiteren Aktenbearbeitung machen kann.





LAG Legal Tech

- ➔ Beschluss Herbst JuMiKo vom 09.11.2017
- ➔ Einrichtung einer länderoffenen Arbeitsgruppe
- ➔ Leitung:
 - ⦿ Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung des Landes Berlin
 - ⦿ Minister der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg
- ➔ Thema
 - ⦿ rechtspolitische Fragestellungen, die sich aus der fortschreitenden Entwicklung von Legal Tech-Anwendungen in Justiz, Anwaltschaft und Wirtschaft ergeben





LAG Legal Tech

→ Beschluss Frühjahr JuMiKo vom 06. und 07. Juni 2018



89. Konferenz der
Justizministerinnen
und Justizminister
2018 | Thüringen

→ Beschluss:

Erweiterung des Auftrags der LAG zu untersuchen

- Bedarf es für den Bereich von geringfügigen Forderungen der Einführung eines beschleunigten Online-Verfahrens?
- Wie ist dieses auszugestalten?





LAG Legal Tech

- Bericht der LAG wurde vorgelegt.
- Gegenstand der Frühjahrs-JuMiKo vom 5. bis 6. Juni 2019 in Lübeck-Travemünde.



Justizministerkonferenz 2019

Schleswig-Holstein 2019
90. Konferenz der
Justizministerinnen
und Justizminister



Themenkreis „Einsatz kognitiver Systeme in der Justiz“



→ Auf Initiative von Baden-Württemberg:

- Kick-Off Veranstaltung am 27. Juli 2017
- 2. Sitzung an 26. Februar 2018



→ Beschluss der BLK für Informationstechnik am 16. und 17. Mai 2018:

- Bitte an die Arbeitsgruppe „Zukunft“, einen Themenkreis „Einsatz kognitiver Systeme in der Justiz“ unter der Federführung der baden-württembergischen Landesjustizverwaltung einzurichten.
- Dieser Themenkreis soll sich mit dem Sachstand und den künftigen Möglichkeiten des Einsatzes kognitiver Systeme in der Justiz befassen.
- Es sollen dabei konkrete Anwendungsgebiete in der Justiz und deren technische Umsetzung betrachtet werden.





der Politik

- ➔ Strategie „Künstliche Intelligenz“ der Bundesregierung
 - Ziel ist, Deutschland als weltweit führenden Standort für KI aufzustellen.
- ➔ EU-Kommission
 - bis 2020 sollen mindestens 20 Milliarden Euro in künstliche Intelligenz investiert werden



Nächste Schritte

- ➔ Test von Anwendungsszenarien in Pilotprojekten
- ➔ Parallel müssen zahlreiche offene rechtliche und ethische Fragen beantwortet werden
- ➔ Lösungen:
 - Förderung der öffentlichen Debatte
 - Frühe Beteiligung der betroffenen Praktiker
 - Förderung der wissenschaftlichen Arbeit
 - Unterstützung von interdisziplinären Projekten





Herausforderungen

→ Datenverfügbarkeit

- Wie soll eine möglichst große Datenmenge erlangt werden?
- Bundesweites Projekt?
- Nutzung nur durch Justiz oder auch durch Wirtschaft?
- Welche Daten sollen als Big Data zur Verfügung gestellt werden?
 - Wie erfolgt die Bereinigung der Daten?
 - Werden die Namen der professionellen Verfahrensbeteiligten mit angegeben?





Herausforderungen

→ Auswahl der eingesetzten KI-Verfahren

- Wie weit muss die Transparenz gehen?
- Muss der Algorithmus offen gelegt werden?
- Dürfen in der Justiz „Black Box“-Systeme eingesetzt werden?
- Oder muss es für den Anwender vollständig nachvollziehbar sein, wie das System zu der Antwort gelangt ist?

→ Auswahl der Einsatzgebiete

- Keine Ersatz des Richters
- Wo ist die Grenze?

→ Die Anforderungen an den Datenschutz





Herausforderungen

- ➔ Besondere Vorsicht bei dem Einsatz von KI in Strafverfahren
- ➔ Untersuchung, ob der Einsatz von unterstützender KI die Arbeit des Richters negativ beeinflussen kann
 - ⦿ Muss der Richter eine Abweichung von dem Vorschlag in seinem Urteil begründen?
 - ⦿ Besteht die Gefahr, dass der Vorschlag der KI als „bindend“ empfunden wird?
 - ⦿ Kann dies zu einer Einschränkung der Unabhängigkeit des Richters führen?
 - ⦿ Erfolgt eine unerwünschte Angleichung der Rechtsprechung, die dazu führt, dass Besonderheiten des Einzelfalls unberücksichtigt bleiben?





Ethische Erwägungen

- ➔ Auseinandersetzung mit der “European Ethical Charter on the Use of Artificial Intelligence in Judicial Systems and their environment”
- ➔ Entwicklung von roten Linien für den Einsatz von KI in der Deutschen Justiz

